

**In der digitalen Welt zu Hause.  
Jugendliche und das Internet von Andrea Gehwolf<sup>1</sup>**

**Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten des Textes zu! Unterstreichen Sie den richtigen Buchstaben. Achtung, 3 Überschriften bleiben übrig.**

z.B. Internet als Hilfsmittel zur Bedrohung = H

A

Viele Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Freizeit online, dementsprechend wichtig sind ihnen ein Internetzugang mit schneller Verbindung und das passende Gerät. Der klassische Computer oder Laptop verliert dabei an Bedeutung. Während 2013 noch vier von fünf Jugendlichen einen eigenen Computer oder Laptop besaßen, sind es laut der JIM-Medienstudie 2017 nur noch 69 Prozent. 97 Prozent der 12- bis 19-Jährigen besitzen ein eigenes Smartphone. Selbst von den Jüngsten (12 und 13 Jahre) nutzen bereits 92 Prozent ein eigenes Gerät und die dazugehörigen Apps.

B

Jakob hat sein Handy erst vor Kurzem bekommen. Er nutzt hauptsächlich WhatsApp oder YouTube. Auf der Videoplattform sieht er sich Filmtrailer an, oder „Let’s Play“-Videos, bei denen das Spielen eines Videospiele gefilmt und kommentiert wird. Selber spielt er lieber auf der Playstation als auf dem Handy. Die Kommunikation über WhatsApp findet er super, weil sie so flexibel ist. Allerdings sieht er auch einen Nachteil: „Manchmal kann man sich nicht sicher sein, ob man wirklich mit der Person chattet, mit der man die Unterhaltung begonnen hat. Es könnte ja auch ein Freund sein, der sich über dich lustig macht.“ Unter der Woche ist das WLAN bei ihm Zuhause auf eineinhalb Stunden pro Tag begrenzt. Das ist ihm manchmal ein bisschen zu wenig. Vor allem nervt es ihn, wenn ihm dadurch die Verbindung abbricht und er einen WhatsApp-Chat nicht fortführen kann. Aber er findet die Einschränkung grundsätzlich okay.

C

Der Austausch mit Freunden und Familie und die Nutzung von Social-Media-Anwendungen stehen bei den jugendlichen App-Nutzern an erster Stelle. Gefragt nach den drei für sie persönlich wichtigsten Apps, nennen neun von zehn Jugendlichen die Kommunikations-App WhatsApp. Weitere bedeutende Angebote sind Instagram (39 Prozent), Snapchat (34 Prozent) und YouTube (32 Prozent). Facebook hat dagegen an Popularität verloren. Nur noch 13 Prozent der 12- bis 19-Jährigen zählen die App zu den unverzichtbaren Anwendungen.

D

Marie-Sophie interessiert sich überhaupt nicht für Facebook: „Bei uns ist Facebook total out. Das ist langweilig. Besonders nach dem Facebook-Skandal hat man einen noch negativeren Eindruck von Facebook bekommen.“ Generell geht sie sehr verantwortungsbewusst mit ihrem Handy um. Ihre Konten bei Instagram, Musically und Snapchat sind privat. Um ihre Fotos zu sehen, muss man erst eine Anfrage schicken. Seit das Instagramprofil einer Freundin gehackt wurde, ist sie besonders vorsichtig mit ihren persönlichen Daten. An Marie-Sophies-Schule gibt

---

<sup>1</sup> (Quelle: <https://www.pasch-net.de/de/pas/cls/leh/unt/dst/21331439.html> heruntergeladen: 10.11.2019)

es eine Sozialpädagogin, die sich mit dem Thema auskennt und an die sich die Jugendlichen wenden können.

E

Eltern und Experten sehen die hohe Mediennutzungsdauer und den Impuls, ständig online sein zu müssen, kritisch. Auch die Tatsache, dass die Jugendlichen in der Regel uneingeschränkten und kaum zu kontrollierenden Zugang zu allen Netzinhalten haben, beunruhigt. Ein Großteil der Eltern tut sich allerdings schwer damit, ihren Kindern Regeln im Umgang mit dem Smartphone zu vermitteln. Laut einer 2015 durchgeführten Studie einer Krankenkasse und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen reagiert jeder fünfte unter den 12- bis 17-Jährigen ruhelos und gereizt auf Einschränkungen der Internetnutzung.

F

Jonathan hat sein Handy seit ungefähr zwei Jahren. Er gehört eher zu den Jugendlichen, die vergleichsweise wenig Zeit online sind. Bei ihm ist es ungefähr eine halbe Stunde täglich. Normalerweise geht er nicht einfach nur zum Spaß online, sondern nutzt WhatsApp, wenn er mit Freunden etwas ausmachen möchte oder fragt im Chat seiner Klasse, wenn er die Hausaufgaben nicht weiß. Manchmal sieht er sich Videos auf YouTube an. Meistens sind das Videos zu Videospielen, die Jonathan interessieren. Wenn es einen konkreten Arbeitsauftrag gibt, oder er Informationen für ein Referat braucht, nutzt er das Internet auch für die Schule. Handys spielen in seinem Freundeskreis natürlich eine Rolle, aber sie haben nicht die Vorherrschaft. Der reale Kontakt zu seinen Freunden ist ihm auf jeden Fall wichtiger: „Es ist schon ein großer Unterschied, ob du allein zu Hause sitzt und auf deinem Handy herumwischst oder draußen etwas mit deinen Freunden machst.“

G

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Marlene Mortler erklärte zu den Zahlen einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Suchtverhalten 2015: „Wir haben heute von fast überall Zugriff auf das Internet. Das eröffnet unzählige spannende Möglichkeiten, schafft aber auch neue Herausforderungen. Gerade Jugendliche müssen lernen, das Netz selbstbestimmt und im richtigen Maß zu nutzen. Sonst besteht die Gefahr, dass für das reale Leben neben dem virtuellen kein Platz mehr bleibt. Mittlerweile sind etwa 270.000 Jugendliche von Internetanwendungen abhängig, etwa doppelt so viele wie 2011. Eine unserer zentralen Aufgaben besteht deshalb darin, Medienkompetenz vorzuleben und aktiv zu vermitteln.“

H

Mit steigender Reichweite der Social-Media-Anwendungen steigt auch das Phänomen des Cybermobbings. In der JIM-Studie von 2017 gibt jeder fünfte Jugendliche an, dass bereits falsche oder beleidigende Inhalte über die eigene Person im Internet bzw. den sozialen Netzwerken kursierten. Jungen und Mädchen sind gleichermaßen betroffen. Am häufigsten kommt das Mobbing in der Altersgruppe der 16- und 17-Jährigen vor. Hilfe bieten neben Vertrauenslehrerinnen und Schulpsychologen, das Bündnis gegen Cybermobbing, das Beratungsportal Juuport, die Nummer gegen Kummer sowie die Website der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.

1. Das wichtigste Zugehör zum Leben eines Jugendlichen (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
2. Medienkompetenz als neues Schulfach? (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
3. Neue Kommunikationsformen (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
4. Selbstbeherrschung als wichtige menschliche Eigenschaft (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
5. Die wichtigsten Anwendungen unter Jugendlichen (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
6. Vorsicht mit den persönlichen Angaben (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
7. Suchtgefahr (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |
8. unbegrenzte Möglichkeiten (1 pont)
- |   |   |   |   |   |                            |
|---|---|---|---|---|----------------------------|
| A | B | C | D | E |                            |
| F | G | H | I |   | gehört zu keinem Abschnitt |

9. beispielhafte Internetnutzung (1 pont)

A	B	C	D	E
F	G	H	I	gehört zu keinem Abschnitt

10. Internet verändert die Welt (1 pont)

A	B	C	D	E
F	G	H	I	gehört zu keinem Abschnitt

**Entscheiden Sie, ob die Aussage richtig falsch oder nicht enthalten ist. Unterstreichen Sie den richtigen Ausdruck.**

11. Der Großteil der Jugendlichen hat statt Computer ein Smartphone (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

12. Die meisten Jugendlichen benutzen als Gerät einen klassischen Computer oder Laptop um im Internet surfen zu können. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

13. Jakob gefällt WhatsApp, weil man hier immer sicher sein kann, mit wem man spricht. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

14. Unter den App-Nutzern ist Instagram am beliebtesten. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

15. Marie- Sophie ist seit dem Facebook Skandal viel bedachtsamer mit sozialen Medien. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

16. Trotz Kritik der Eltern und der Experten gegen andauernde Internetnutzung der Jugendlichen ist es schwer, eine Regelung dafür zu finden. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

17. Der Gründer von Facebook warnt einen jeden, dass das Knacken/Hacken von Internetseiten eine Straftat ist. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

18. Man kann gegen Cybermobbing nichts unternehmen. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

19. Das Urheberrecht gilt für alle. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

20. Cybermobbing gefährdet in erster Linie Jugendliche zwischen 16-17. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

21. Die Satelliten im Weltall dienen als Vermittler zwischen den chattenden Partnern. (1 pont)

richtig falsch nicht im Text enthalten

**Was bedeuten die folgenden Ausdrücke. Welche Erklärung entspricht dem Inhalt am besten? Unterstreichen Sie bitte die Lösung.**

22. „sich über Social-Media- Kanäle austauschen“ (1 pont)

- A. das soziale Netz im Internet wechseln
- B. die Möglichkeiten des Internets zur Kommunikation miteinander nutzen
- C. Spiele im Internet kaufen und verkaufen
- D. Videos vom Internet herunterladen

23. „Die Kommunikation über WhatsApp findet er super, weil sie so flexibel ist.“ (1 pont)

- A. die Kommunikation kann jederzeit nach den Wünschen der Sprecher gestaltet werden.
- B. Die Kommunikation ist inhaltlich reich.
- C. Die Kommunikation läuft im Slang der Schüler
- D. Die Kommunikation über WhatsApp ist preiswert.

24. „Das WLAN bei Jakob zu Hause ist auf eineinhalb Stunden pro Tag begrenzt.“ (1 pont)

- A. Die Internetnutzung ist zeitlich festgelegt.
- B. Er darf Internet nur wöchentlich anderthalb Stunden benutzen.
- C. Jakob will Internet täglich nur eineinhalb Stunden benutzen.
- D. Jakob muss täglich Internet eineinhalb Stunden benutzen.

25. Mediennutzungsdauer (1 pont)

- A. die Zeitspanne, in der Fernseher, Radio oder Internet verwendet werden darf
- B. Zeitdauer, in der die Medien durch Werbungen Profit bringen.
- C. Bedingungen, unter denen die Medien benutzt werden dürfen.
- D. Die Zeit zum Nachdenken über Medieninhalte.

26. „Es ist schon ein Unterschied, ob du alleine zu Hause sitzt und auf deinem Handy herumwischst.“ (1 pont)

- A. das Handy putzen
- B. das Handy reparieren
- C. das Handy benutzen
- D. das Handy erneuern

27. „überall Zugriff auf das Internet haben“ (1 pont)

- A. Das Internet kann überall erreicht werden.
- B. Das Internet bietet viele Möglichkeiten an.
- C. Die Möglichkeit auf günstige Angebote im Internetanschluss wahrnehmen.
- D. Der Internetanschluss ist überall in die Wohnungen eingeführt.

**Ergänzen Sie die Sätze anhand des Textes mit der richtigen Lösung! Unterstreichen Sie die richtige Variante.**

28. Das Gegenteil von „out“ ist ... (1 pont)

- A. trendy
- B. etwas ist nicht mehr in Mode
- C. unbeliebt
- D. old

29. Gereizt sein bedeutet ..... (1 pont)

- A. lässig sein
- B. beunruhigt sein
- C. gelassen sein
- D. entspannt sein

30. Jonathan benutzt das Internet ausschließlich ... (1 pont)

- A. fürs Recherchieren
- B. um die Zeit zu vertreiben
- C. aus Langeweile
- D. zum Organisieren seiner Programme oder zur Arbeit

31. Die Drogenbeauftragte ..... (1 pont)
- A. ist eine Person, die Jugendliche im Auftrag mit Drogen versorgt.
  - B. ist eine vom Staat beauftragte Person, die die Schüler über die Gefahren des Drogenkonsums aufklärt.
  - C. ist eine vom Staat angestellte Person, die im Labor Drogen herstellt.
  - D. ist eine Person, die im Auftrag des Staates Schüler über Vorteile der Drogen aufklärt.

32. Unter Cybermobbing versteht man ... (1 pont)
- A. die Mobilisierung des virtuellen Wissens
  - B. physische Gewaltaktionen in der virtuellen Welt
  - C. regelmäßige Sportaktivität in der Online Welt
  - D. unfaire Behandlung einer Person in der virtuellen Welt

**Ordnen Sie den Wörtern die Synonyme zu, unterstreichen Sie die richtige Variante!**

33. kommentieren (1 pont)
- A. erzählen
  - B. interpretieren als
  - C. die Meinung äußern
  - D. sprechen

34. Regel (1 pont)
- A. Interesse
  - B. Inhalt
  - C. Prinzip
  - D. Zugang

35. Unterschied (1 pont)
- A. Gegensatz
  - B. Gegner
  - C. Leitfaden
  - D. Nachteil

36. nerven (1 pont)
- A. stoßen
  - B. stören
  - C. toben
  - D. schlagen

37. unzählig (1 pont)  
A. wenig  
B. reich  
C. viel  
D. teuer

**Ergänzen Sie den Satz mit der entsprechenden Konjunktion! Unterstreichen Sie die richtige Konjunktion.**

38. Für viele Jugendliche ist es wichtig, einen schnellen Internetzugang zu haben, .... sie verbringen einen Großteil ihrer Freizeit online. (1 pont)

- A. da  
B. weil  
C. denn  
D. nachdem

39. Jakob wird nervös, .... er sein Gespräch mit Freunden durch WhatsApp nicht beenden kann, denn seine Eltern bestimmten, wieviel Zeit er täglich Internet benutzen darf. (1 pont)

- A. als  
B. wann  
C. warum  
D. wenn

40. Facebook ist nicht mehr so gebräuchlich unter den Jugendlichen, ..... 13% der 12- bis 19 – Jährigen benutzen noch diese Anwendung. (1 pont)

- A. trotzdem  
B. aber  
C. obwohl  
D. deshalb

41. Ein Großteil der Eltern kann es bei den eigenen Kindern nicht erreichen, ... sie im Umgang mit dem Smartphone verantwortungsbewusst sind. (1 pont)

- A. damit  
B. das  
C. dass  
D. ob



42. Die Jugendlichen müssen lernen, mit dem Netz richtig umzugehen ... dabei Selbstkontrolle zu üben. (1 pont)
- A. und
  - B. aber
  - C. denn
  - D. sondern

**Ordnen Sie den Leerstellen das richtige Wort zu!**

**In den Sätzen fehlen Wörter. (Substantive, Verben, Präpositionen, Adverbien) Ergänzen Sie die Sätze, damit ein grammatikalisch und inhaltlich richtiger Satz entsteht. Unterstreichen Sie das richtige Wort.**

43. Woher weißt du, \_\_\_\_\_ man im Internet vorsichtig sein muss? (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

44. Ich weiß das natürlich selber, wie gefährlich die Benutzung des Internets ist, \_\_\_\_\_ ich darüber viel gelesen habe. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

45. Meine Eltern vertrauen mir und sie interessieren sich \_\_\_\_\_ meine virtuelle Sicherheit. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

46. Ich bin da in der Benutzung des Internets \_\_\_\_\_ ziemlich vorsichtig. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

47. Was ist vielleicht nicht so toll \_\_\_\_\_ der Handynutzung? (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

48. Es ist manchmal halt so, dass du in dem Moment lieber was \_\_\_\_\_ dem Handy machst. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

49. \_\_\_\_\_ dem Moment scheint es so, als wäre es das Richtige und der tollere Zeitvertreib. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an

50. Und dann ärgerst du dich halt, dass du zum Beispiel nicht rausgehst \_\_\_\_\_ sonst irgendwas machst, was an sich schöner und vielleicht auch besser ist. (1 pont)

für aber weil dass in oder mit an